

II-2185 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Wien, am 24. März 1981

Zl. O.25.05/3-IV.SL/81

Schriftliche Anfrage der
Abgeordneten zum National-
rat Vetter und Genossen
betreffend Verhandlungen
mit CSSR-Behörden im Zu-
sammenhang mit einer mög-
lichen Ausdehnung der
Dienststunden beim Zoll-
amt Gmünd I

Beilage

957 IAB

1981 -04- 0 1

zu 1061J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Vetter und Genossen haben am 19. März 1981 unter der Nr. 1061/J-NR/1981 an mich eine schriftliche Anfrage betreffend Verhandlungen mit CSSR-Behörden im Zusammenhang mit einer möglichen Ausdehnung der Dienststunden beim Zollamt Gmünd I gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

"Welches Ergebnis hat die 5. Tagung der Allgemeinen Gemischten österreichisch-tschechoslowakischen Kommission in der Frage der Öffnungszeiten des Grenzüberganges Gmünd-Böhmzeil gezeitigt?"

Ich beehre mich, die Anfrage wie folgt zu beantworten:

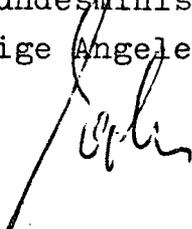
- 2 -

Die Frage der Ausdehnung der Öffnungszeiten des Grenzüberganges Gmünd-Böhmzeil wurde im Rahmen der Unterkommission I der Allgemeinen österreichisch-tschechoslowakischen Gemischten Kommission, die am 11. und 12. März 1981 in Wien zu ihrer 5. Tagung zusammentrat, unter TOP I.1 "Grenzübergänge" von österreichischer Seite vorgebracht. Wie aus dem diesen TOP betreffenden Protokoll, das als Anlage beiliegt, hervorgeht, hat die tschechoslowakische Seite eine Erweiterung der Öffnungszeiten am genannten Grenzübergang - aber auch am Grenzübergang Weigetschlag-Studanky - als ökonomisch nicht gerechtfertigt bezeichnet und, wie schon bei früheren Gelegenheiten, abgelehnt.

Die tschechoslowakische Seite führte im einzelnen aus, daß im Jahre 1980 3165 Personen mit 1266 PKW's über den Grenzübergang Gmünd-Böhmzeil - in beide Richtungen - abgefertigt worden sind; dies sind im Tagesdurchschnitt 3 1/2 Autos bzw. 8,7 Personen. Eine Ausdehnung der Öffnungszeiten durchgehend von 8.00 - 18.00 Uhr erfordere einen Zwei-Schichten-Betrieb und damit eine Personalvermehrung, zu der die zuständigen tschechoslowakischen Stellen infolge der geringen Frequenz, die eher eine Schließung des Grenzüberganges angebracht erscheinen ließe, nicht die Zustimmung erteilen.

Die tschechoslowakische Seite hat zum österreichischen Einwand, daß mit einer Ausdehnung der Öffnungszeiten ein vermehrter grenzüberschreitender Verkehr zu erwarten sei, bemerkt, dies sei nicht stichhältig und rechtfertige keineswegs die Einführung eines Zwei-Schichten-Betriebes. Die österreichische Seite erklärte daraufhin, daß sie das vorliegende Anliegen weiterhin verfolgen werde.

Der Bundesminister
für Auswärtige Angelegenheiten:



11. 3. 1981 ✓

I.1 Grenzübergänge

Die österreichische Seite erinnerte an ihren bereits auf diplomatischem Wege vorgebrachten Wunsch, den Grenzübergang Weigetschlag-Studánky durchgehend zu öffnen und die Öffnungszeiten am Grenzübergang Gmünd-Böhmzeil/Ceské-Velenice vor allem durch die Abschaffung der derzeit geltenden Mittagssperre auszuweiten.

Darüber hinaus schlug die österreichische Seite die Errichtung weiterer Grenzübergänge vor. Insbesondere käme hierbei ein Grenzübergang bei Bernhardsthal in Betracht, der einerseits den Bedürfnissen der Grenzbevölkerung Rechnung tragen würde, dem aber andererseits als bestmögliche Verbindung zur tschechoslowakischen Autobahn überregionale Bedeutung zukommen würde.

Die tschechoslowakische Seite hat, ausgehend von den statistischen Daten über die Frequenz an den einzelnen Grenzübergängen, die Gründe dargelegt, weshalb eine Erweiterung der Öffnungszeiten an den Grenzübergängen Weigetschlag-Studánky und Gmünd-Böhmzeil/Ceske-Velenice ökonomisch nicht gerechtfertigt ist.

Aus den gleichen Gründen kann in absehbarer Zeit auch die Errichtung weiterer Grenzübergänge nicht in Erwägung gezogen werden.

Im Interesse einer echten und effektiven Verbesserung des Verkehrs an den meistfrequentierten Grenzübergängen schlug die tschechoslowakische Seite vor, die Abfertigungen des LKW-Verkehrs und des PKW-Verkehrs zu trennen. Sie wies darauf hin, dass sie zu diesem Zweck bereits beim Grenzübergang Klein Haugsdorf - Hatě mit dem Bau entsprechender Zufahrtsstrassen, Abstellflächen und weiterer Einrichtungen begonnen hat. Weiters ist sie, unter der Voraussetzung, dass die österreichische Seite gleichfalls derartige Massnahmen ergreift, bereit, den am meisten frequentierten Grenzübergang Berg - Petržalka entsprechend auszubauen.